



Wie ging es mit Marie Blochs Leben weiter?

Mit dem Hitlerreich brach auch das Schreckliche über „Tante Mieze“ herein. Ihr Kindergarten und das Seminar für Kinderpflegerinnen wurden geschlossen. Das Haus in der Paulstraße musste sie verkaufen, sie durfte allerdings darin wohnen bleiben.

Nach der Reichskristallnacht musste Marie Bloch den Judenstern tragen, d.h. sie durfte nach 20 Uhr das Haus nicht mehr verlassen, sie durfte kein Kino, Schwimmbad, Theater oder Konzert besuchen und sie hatte keinen Anspruch auf Kleider- oder Fleischkarten und von ihrem Geld durfte sie nur geringe Beträge auf Antrag abheben.

Im November 1942 wurde die 71jährige Marie Bloch mit ihrer Schwester Cläre Goldstein nach Theresienstadt deportiert. Bereits auf dem Weg dorthin starb Clärchen an einer Lungenentzündung. Marie Bloch verstarb 1944 in Theresienstadt wahrscheinlich an Unterernährung.